

Die Krähe: Dark Phantom

Von plaspoo

Kapitel 2: Was passiert ist

Amity Park war einst ein Städtchen, aber seit Danny und Sam ermordet wurden, hatte Vlad Masters dieses mit seinem Geld in eine große Stadt verwandelt. Mit der Hilfe von vielen Geistern schaffte er die Veränderung eines Städtchens in eine große Stadt in nicht weniger als sechs Monaten. Er erschuf sogar ein großes Hochhaus um darin zu leben, nach den Toden von Danny und Sam machte er außerdem publik, dass er ein Halbgeist ist, das tat er, weil er gehört hatte, dass man, als Danny ermordet worden war, über seine zweite Identität als Danny Phantom herausgefunden hatte, so dachte er, warum sollte er das nicht selber tun? Seit damals regierte er Amity Park mit eiserner Faust. Das U.S Militär versuchte ihn zu stoppen, aber sie versagten bereits bei den Versuchen, Vlad hatte zu viel Hilfe von seinen Geisterkameraden. Skulker, Ember, Johnny 13 und dessen Freundin Kitty, Penelope Spektra und ihr Assistent Bertrand, Technikus, Desiree, Racheritter und unzählige andere Geister. Einmal, nur drei Monate zuvor, gab es eine große Schlacht zwischen Vlads persönlicher Armee und der U.S Armee, unterstützt von Geisterjägern und den Fentons. Die Schlacht erschuf einen riesigen Fluss, der von der Bucht kam. Er wurde passend der Fluss Styx genannt, weil viele *lebende* Menschen in der Flut starben. Der Fluss bedeckte was einst der Pier und was einst das Stadtzentrum war. Die Stadt war nichts mehr als ein Land des Verbrechens und der Furcht. Vlad ließ normale menschliche Kriminalität die Straßen regieren, was ihn zum Chef des Verbrechens machte. Es gibt einen unterirdischen Widerstand, Polizisten bewaffnet mit Geistjagdausrüstung. Andere Bürger wurden zu Geistjägern ernannt, aber da es auch menschliche Verbrecher gibt, wurden die Polizei und die ernannten Bürger auch mit Gewehren bewaffnet. Die Führer des Widerstandes sind Valerie Grey, Tucker Foley und der Vater des alten Helden Danny Phantom, Jack Fenton. Sie starteten den Widerstand, als Vlad die Stadt übernahm. Unnötig zu sagen, dass sie bisher nicht viel Glück hatten.

Valerie ging rüber zu einem Restaurant. Als sie herein kam, sah sie, dass ihr Freund Tucker irgendeine Debatte mit dem Führer mit der fettigen Schürze des MAXI Restaurants, Frank, führt.

„Du musst den Senf unten rein tun, so macht man einen Hotdog!“, sagte Tucker diskutierend.

„In meinem Geschäft mache ich den Ketchup zuerst!“, erwiderte Frank, gerade dabei etwas Ketchup auf Tuckers Hotdog zu tun.

„Gib her!“, ruft Tucker, während er den Hotdog aus der Hand Franks ergreift. Tucker nimmt den Senf und tut ihn auf seinen Hotdog. „Jetzt die Zwiebeln.“, sagt Tucker hungrig. Valerie lächelt und denkt,

„Es gibt Dinge, die ändern sich nie.“

Sie setzt sich neben Tucker, während sie auf seine Schulter tippt; Tucker schaut nach rechts und sagt,

„He Val, nett von dir, vorbei zu kommen.“

„Dachte, ich könnte mal rein schauen.“, sagte sie.

„Nimmst du einen Hotdog?“, bietet Tucker ihr großzügig an.

„Bezahlst du?“, fragt sie mit einem Grinsen.

„Ja, ich zahle.“, sagte Tucker während er Frank etwas Geld gibt. Frank fragt Valerie,

„Was willst du?“

„Alles außer Zwiebeln.“, sagte Valerie ihm.

„Keine Zwiebeln?“ Tucker schaute sie ungläubig an.

„Die verursachen schlechten Atem.“, sagte Valerie mit einem Glucksen.

Nachdem sie gegessen hatten, fragt Tucker Valerie,

„Soll ich dich nach Hause begleiten?“

Valerie, die sich heute Abend nicht alleine fühlen will, nickt.

Als sie zusammen die Straße entlang gingen, bemerkte Tucker, wie düster Valerie schaute.

„Valerie, wo warst du heute?“, fragt er mit interessierter Stimme.

„Ich habe einige Freunde besucht.“, erzählte sie, ohne ihn anzusehen.

„Geht es ihnen gut?“

„Sie sind immer noch tot.“

Tucker erkannte, über wen sie sprach.

„Ich bin sicher, dass sie an einem besseren Ort sind, sie waren nicht in der Geister-Zone, weißt du noch? Das kann nur bedeuten, dass sie eher dort oben als hier unten sind.“ Sagte Tucker, hoffend er könnte die Stimmung seiner Freundin erleichtern.

Aber es schien nicht zu wirken.

„Ich wünschte nur, sie würden zurückkommen, wir verlieren einen Krieg hier, Tucker. Danny und Sam waren unser einzige Chance.“, sagte sie.

„Jetzt sind wir die einzige Chance, Val, wir müssen für sie stark sein.“, sagte Tucker, während er ihr eine Hand auf die Schulter legt. Valerie sah ihn schließlich an, er hatte sich in den letzten fünf Jahren sehr geändert, als sie vierzehn waren, war Tucker nur ein dünner Technik-Spinner, der ein wenig pervers war. Aber als er gealtert war war er nicht länger lüstern. Er schien freundlicher, und er änderte sich drastisch, als der Krieg anfang. Er wurde plötzlich ein guter Führer und er konnte Verantwortung übernehmen.

„Du hast Recht, Tuck. Aber ich kann mir nicht helfen, ich vermisse sie, ich kann mir nicht helfen, ich denke, dass wir, wären wir dort gewesen, sie vielleicht hätten retten können.“, sagte sie, während sie ihn umarmte.

Obwohl Tucker etwas überrumpelt durch die überraschende Umarmung war, umarmte er sie auch und sagte mit sanfter Stimme,

„Ich weiß, wir schaffen das.“

„Tucker, du warst dort am nächsten dran, Erinnerst du dich, was geschah?“, fragte Valerie.

Das tat er immer, auch nur bei Erwähnung der Katastrophe überkam ihn die Erinnerung an das was passierte, er erinnerte sich daran, als ob es gestern gewesen wäre.

Rückblende, ein Jahr früher

Tucker rannte in Richtung der Menge, als er sah, dass sie direkt unter Dannys und Sams Dachbodenwohnung war. Er sah, dass die Menge um einen Körper herum stand; Tucker drückte sich durch die Menge und sah etwas an das er sich den Rest seines Lebens erinnern würde. Er sah Danny, vollständig leblos auf dem Gehweg, Blut über dem ganzen Platz verteilt. Er fragte einen von die Polizisten, was geschehen war,

„Junge, einige Leute brachen in deines Freundes Dachbodenwohnung ein, dein Freund hier wurden sechs Stockwerke hinunter geworfen, er hatte keine Chance.“ Der Polizist drehte sich weg aber dann legte er seine Hand auf Tuckers Schulter und sagte,

„Wenn das irgendein Trost ist, ich habe immer gewusst, dass dein Freund ein Held war.“

Tucker betrachtete Dannys Körper und stellte fest, dass jetzt jeder wusste, dass er Danny Phantom ist, sie mussten ihn gesehen haben. Dann sah er jemand auf einer Bahre, die von den Sanitätern weggeschafft wurde, Tucker wusste sofort, daß es Sam war, gerade als sie sie in den Krankenwagen schoben und im Begriff waren, weg zu fahren, schrie Tucker,

„Halt, ich kenne sie!“

Die Sanitäter ließen Tucker in den Krankenwagen, er hielt ihre Hand so fest, wie er konnte.

„Komm schon, Sam, du kannst das schaffen, ich weiß, du kannst.“, flehte er.

Sam öffnete ihre Augen leicht, während sie sprach,

„Tucker, sag Danny, dass ich ihn lie-“

Sie fing an ihr eigenes Blut zu husten, einer der Ärzte sagte,

„Wir verlieren sie!“

„NEIN!“ Schrie Tucker.

Ende Rückblende

„Lass uns nach Hause gehen.“, sagte Tucker. Während sie nach Hause gingen, wussten sie nicht, dass Valeries Wunsch gerade wahr geworden war.